

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 gestaltete sich der Auftrieb und Verkauf folgendermaßen:

Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere	Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere
Januar	206	54851	48452	Juli	266	90122	70898
Februar	201	62997	54110	August	211	47353	36815
März	259	85882	70886	September	238	81511	63743
April	248	88822	73352	Oktober	241	72933	58053
Mai	255	91970	78435	November	214	69822	50825
Juni	229	77226	62405	Dezember	193	52550	43624

Die meisten in einem Monat abgehaltenen Märkte entfallen auf den Juli, die wenigsten auf den Dezember; der Monat Mai hatte den größten Auftrieb und Verkauf, der August den geringsten.

5. Die Farren-, Eber- und Ziegenbockhaltung im Großherzogtum im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr wurden in 1553 Gemeinden des Landes 4782 Gemeindefarren im Werte von 3 620 221 *M.*, durchschnittlich auf 1 Farren 757 *M.*, gezählt. Die Zahl der besprungenen Tiere belief sich nach den Sprungregistern auf 632 288, auf 1 Farren somit durchschnittlich 132. Der laufende Aufwand für die Gemeindefarren bezifferte sich im Kalenderjahr 1913 auf insgesamt 2 400 483 *M.*, davon entfallen auf Naturalien- (Grundstücks-, Futter-) Nutzung 638 126 *M.* und auf Barauslagen 1 762 357 *M.* Für die Farren in Selbstverwaltung betrug der Aufwand an Naturaliennutzung 566 090 *M.*, an Geld 1 072 451 *M.*, im ganzen 1 638 541 *M.* oder auf 1 Farren 610 *M.*; für die Farren bei Verpachtung, einschl. der Fälle, in denen der Pächter zugleich Eigentümer der Farren ist, an Naturaliennutzung 72 036 *M.*, an Geld 689 906 *M.*, im ganzen 761 942 *M.* oder auf 1 Farren 366 *M.* Im Laufe des Jahres wurden 1745 Farren im durchschnittlichen Alter von 2,5 Jahren für 1 221 088 *M.* verkauft. Da der Ankaufspreis der Tiere 1 166 505 *M.* betrug, so wurde ein Überschuß von 54 583 *M.* erzielt. Der Ankaufspreis für 1 Farren stellte sich durchschnittlich auf 668 *M.*, der Erlös auf 700 *M.*

Die Zahl der Gemeindeeber betrug in 931 Gemeinden 1693; nach den Sprungregistern wurden von denselben im Berichtsjahr 85 313 Tiere besprungen, von 1 Eber durchschnittlich 50 Tiere. Der laufende Aufwand sämtlicher Gemeinden für die Eberhaltung erreichte bei Selbstverwaltung an Naturaliennutzung die Höhe von 2085 *M.*, an Geld von 15 041 *M.*, im ganzen die Summe von 17 126 *M.*, d. h. auf 1 Eber 220 *M.*; bei Verpachtung an Naturaliennutzung die Höhe von 5745 *M.*, an Geld von 277 429 *M.*, im ganzen 283 174 *M.*, d. h. auf 1 Eber 177 *M.* Der Gesamtaufwand stellte sich somit an Naturaliennutzung auf 7830 *M.*, an Geld auf 292 470 *M.*, im ganzen auf 300 300 *M.*

Was die Ziegenbockhaltung anbelangt, so wurden in 1137 Gemeinden 2170 Gemeindeböcke ermittelt, die nach den Sprungregistern 118 726 Tiere besprungen haben; auf 1 Bock entfielen demnach durchschnittlich 55 besprungene Tiere. Der Aufwand betrug bei Selbstverwaltung 51 103 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 15 007 *M.* und an Geld 36 096 *M.*, auf 1 Bock durchschnittlich 80 *M.*; bei Verpachtung 107 576 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 6648 *M.* und an Geld 100 928 *M.*, auf 1 Bock 72 *M.* Die Gesamtausgaben sämtlicher Gemeinden für die Ziegenbockhaltung betrugen demnach an Naturaliennutzung 21 655 *M.*, an Geld 137 024 *M.*, im ganzen 158 679 *M.*

6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913.

Auf Schluß des Berichtsjahrs waren in den Heil- und Pflgeanstalten Konstanz, Emmendingen, Illenau, Pforzheim und Wiesloch, sowie in den beiden psychiatrischen Kliniken zu Freiburg und Heidelberg zusammen 4282 Geisteskranken, und zwar 2188 männliche und 2094 weibliche untergebracht.

Von den Kranken standen 90 oder 2,1 % noch in dem jugendlichen Alter von unter 20 Jahren, 568 oder 13,3 % waren schon über 60 Jahre alt.

Dem Familienstand nach waren 2739 (1495 männl. und 1244 weibl.) oder 64,0 % ledig, 1145 (570 m. und 575 w.) oder 26,7 % verheiratet und 398 (123 m. und 275 w.) oder 9,3 % verwitwet oder geschieden.

Nach ihrer Berufszugehörigkeit entfielen von den Kranken: 845 (524 m. und 321 w.) Personen (19,7 %) auf Land- und Forstwirtschaft usw., 1535 (950 m. und 585 w.) Personen (35,8 %) auf Gewerbe und Industrie, 559 (343 m. und 216 w.) Personen (13,1 %) auf Handel und Verkehr; 574 (143 m. und 431 w.) Kranke (13,4 %) gehörten der Berufsabteilung häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art zu, 304 (125 m. und 179 w.) oder 7,1 % dem öffentlichen Dienst und den freien Berufsarten, 439 (95 m. und 344 w.) oder 10,3 % waren ohne Beruf und Berufsangabe. Bei 26 (8 m. und 18 w.) Personen oder 0,6 % ist die Berufszugehörigkeit unbestimmt geblieben.

Von den geisteskranken Anstaltsinsassen waren 1702 (39,7 %) evangelisch, 2442 (57,0 %) katholisch, 15 (0,4 %) sonstige Christen und 120 (2,8 %) Israeliten; bei 3 Geisteskranken war die Religion unbekannt.

Sichtlich ihrer Staatsangehörigkeit befanden sich unter den Kranken 3731 (87,1 %) Badener, 491 (11,5 %) sonstige Reichsangehörige und 37 (0,8 %) Reichsausländer; für 23 Personen (0,5 %) ist die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt worden.

An einfacher Seelenstörung litten 3464 (1575 m. und 1889 w.) oder 80,9 % der Erkrankten, an paralytischer Seelenstörung 115 (94 m. und 21 w.), wegen Imbezillität, Idiotie und Kretenismus hatten 308 (209 m. und 99 w.), wegen Epilepsie 207 (164 m. und 43 w.) Anstaltsaufnahme gefunden; 39 Kranke (13 m. und 26 w.) waren hysterisch, 8 (3 m. und 5 w.) Neurastheniker, bei 1 weiblichen Person war andere Erkrankung des Nervensystems die Ursache der Verbringung in die Anstalt, bei 138 Kranken, meist Männern (128) Alkoholismus, und 1 männlicher Insasse litt an Morphinismus. Nur zum Zweck der Beobachtung war am Schluß des Berichtsjahres 1 männliche Person in Anstaltsbehandlung verblieben. Von den Geisteskranken waren 242 (133 m. und 109 w.) oder 5,7 % außerdem noch körperlich erkrankt.

Bei 1424 Kranken (33,3 %) war die Unterbringung in die Irrenanstalt erst im Berichtsjahr, bei den übrigen (2858) in früheren Jahren erfolgt, bei 3499 Personen handelte es sich um die erste, bei 537 um die zweite, bei 134 um die dritte, bei je 56 um die vierte bzw. um die fünfte oder öftere Aufnahme in der Verichtsanstalt.

Die Verpflegungskosten wurden in 1675 Fällen von den Untergebrachten selbst oder deren Angehörigen getragen, bei 1668 Kranken kam der Ortsarmenverband und bei 550 der Kreis- oder Landarmenverband für die Kosten auf; in den restlichen 389 Fällen wurden die Kosten anderweitig bestritten.

Entmündigt waren 967 (501 m. und 466 w.) oder 22,6 % von den Kranken; in 274 Fällen war die Entmündigung während des Aufenthalts in der berichtenden Irrenanstalt, und in 693 vor der Aufnahme in dieselbe ausgesprochen worden.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1914.

Im III. Vierteljahr 1914 starben nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte im Großherzogtum 8535 Personen, d. h. 15,3 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 337 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 2763 oder 32,4 % unter 1 Jahr alt, 575 oder 6,7 % standen im Alter von 1 bis 15 Jahren und 5197 oder 60,9 % waren über 15 Jahre alt.

Unter den Todesursachen nahmen die Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr mit 1618 Fällen die erste Stelle ein; in weitem Abstand folgen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 705 und Krebs mit 590 Fällen. Der Keuchhusten forderte 65, Masern 57 und Diphtherie und Krupp 37 Opfer; an Typhus starben 14, an Schälblasen der Neugeborenen 12, an Kindbettfieber und chronischem Alkoholismus je 11, an Scharlach 10, an Syphilis 6, an Influenza und Milzbrand je 2 Personen, ferner an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Pocken, Genickstarre, Ruhr, Rotz, Tollwut und spinaler Kinderlähmung kamen überhaupt nicht vor.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs hat die Sterblichkeit im ganzen um 834 oder um 10,8 % und diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 634 oder um 25,3 % zugenommen; in der Hauptsache entfällt diese Zunahme auf die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahr, deren Zahl von 2097 auf 2763 gestiegen ist. Von den einzelnen Krankheiten forderten insbesondere die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 604 und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 43 Opfer mehr als im III. Vierteljahr 1913.